

## V o r w o r t.

---

Der allen seinen Freunden, der Vielseitigkeit und Lebendigkeit  
seines Geistes, der Gefühlstiefe und Wahrhaftigkeit seines Herzens,  
wie der Beharrlichkeit und Thatkraft seines Willens wegen, un-  
geßlich bleibende **M. Christian August Bähr** war den  
1. Januar 1795 zu Utterwasch bei Guben, wo sein Vater,  
Johann Samuel Bähr, eine Mühle besaß, geboren und studirte in  
Guben, Züllichau und von 1813 an in Leipzig. Hier widmete  
sich der Theologie und Pädagogik, nahm auch von andern  
Wissenschaften, namentlich von der Homöopathie, mehr als ober-  
flächliche Kenntniß und wurde 1816 an der dasigen Bürgerschule  
von Gedike und Lindner als Hülfslehrer angestellt. 1817 ging  
als Mitarbeiter an das berühmte Erziehungsinstitut Emanuel  
Fellenbergs zu Hofwyl bei Bern, wo er Pestalozzi und andre  
berühmte Männer kennen lernte und überhaupt eine höchst  
erleuchtungreiche Zeit verlebte. 1819 trat er als Hauslehrer in  
die Familie des Banquier Seyfferth zu Leipzig, erlangte 1820  
Magisterwürde und wurde in demselben Jahre Nachmittagspre-  
diger an der Universitätskirche. 1821 übertrug ihm der selige  
Conferenzminister Nostitz und Jänkendorf die Pfarrstelle zu  
Görschütz, welche er vom Reformationstage an 12½ Jahr lang treu,  
und zum Segen der ihn liebenden Gemeinde verwaltete.  
1834 wurde er Pfarrer zu Weigsdorf bei Zittau und trat dieß  
unter den schwierigsten Verhältnissen, die seine ganze Zeit und